

20 Jahre FUgE – eine Erfolgsgeschichte für Hamm

Karl A. Faulenbach

20 Jahre FUgE in einem Artikel festzuhalten ist fast unmöglich. Im Folgenden werde ich daher einige meiner persönlichen Eindrücke zu 20 Jahre Eine-Welt- und Umweltarbeit wiedergeben. Ich bitte zu verzeihen, dass nicht alle Menschen, die für FUgE so wichtig waren und sind, genannt werden können. Gleiches gilt für die unglaublich zahlreichen Aktionen, Kampagnen und Projekte.

Vorlauf und Rahmenbedingungen

Von 1976 bis 1986 gab es in der Nassauerstraße einen 3. Welt-Laden, der u. a. im Ü-Wagen von Carmen Thomas im WDR 2 vorgestellt wurde. Leider endete dieser erste Aufschlag in Hamm aus personellen und räumlichen Gründen in einer Zeit, in der die Weltläden bundesweit mit ca. 800 Geschäften boomten. Es dauerte zwölf Jahre, bis eine engagierte Gruppe von Akteuren aus dem Nord-Süd-Forum der VHS und dem gescheiterten Agenda 21-Prozess in unserer Stadt die Idee umsetzten, ein Netzwerk aus den Bereichen der Eine-Welt-Arbeit und den Umweltverbänden mit einem neuen Weltladen zu gründen. Zu den wichtigen Rahmenbedingungen gehörte 1992 die von der Landesregierung verliehene Auszeichnung Hamm als „Ökologische Stadt der Zukunft“, die Auszeichnung Hamms als Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz sowie Mittel aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz (0,50 DM pro Einwohner) für bildungspolitische Maßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Gründung 1998 wurde ein Volltreffer

Nach dem 24.6.1998 konnten zwei ABM Mitarbeiter, Michael Walterscheid und Martin Schulte, eingestellt werden, um mit der Netzwerkarbeit zu beginnen und die Eröffnung des Weltladens vorzubereiten. Mit dieser, von dem 1. Vorsitzenden Pastor Joachim Weisheit engagiert betriebenen Eröffnung am 15.11.1998 in der Widumstraße 14, trat das Forum erfolgreich an die Hammer Öffentlichkeit. Der Weltladen mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurde bis zu seinem Wechsel als Vorstandsvorsitzender, von Johannes Grabenmeier geleitet und dann auf Paula Sudhaus übertragen. Der FUgE Weltladen konnte im Laufe der Jahre durch eine breite Palette von fairen Produkten und umfassenden Öffnungszeiten den Umsatz erheblich steigern. Hamm hat damit einen Weltladen, der in der ganzen Region eine herausragende Stellung hat.

Nur in Verbindung mit dem Weltladen konnten wir mit der Stadt und weiteren Partnern 2012 die 100. Stadt des fairen Handels

werden. In einer sehr gelungenen Feier wurden wir in der Lutherkirche von dem Ehrenbotschafter, Manfred Holz, von Transfair ausgezeichnet.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit

Auch das Netzwerk wuchs schnell. Waren es 1998 noch sechs Organisationen, sind es heute fast 50 Mitgliedsgruppen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Die Bildungsarbeit konnte in dieser Zeit schnell professionalisiert werden. So konnten durch finanzielle Förderung hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt werden, die wiederum erfolgreich Projektmittel einwarben und Projekte, Vorträge, Beratungen und Ausstellungen in die Praxis umsetzen. Hervorzuheben sind an dieser Stelle die Ansiedlung der Stelle des Regionalpromotors für die Hellwegregion bei der FUgE, die z. Zt. durch Marcos da Costa Melo mit viel Engagement ausgefüllt wird.

Projektarbeit – Bildungsarbeit:

Gern erinnern wir uns an die erfolgreichen Erlebnis-Ausstellungen im Maxi-Park: „Mercado forestal“, „Wasserwelten“ und „Komm mit nach Afrika“. Eine größere Anzahl von finanziell geförderten Bildungsprojekten wurden durch unsere Mitarbeiter durchgeführt. Aktuelle Bildungsprojekte sind der nachhaltige Konsum und die Müllvermeidung.

Öffentlichkeitsarbeit: Zwei Mal im Jahr bieten wir mit den FUgE-News Interessierten Hintergrundberichte zu aktuellen Themen aus den Bereichen Umwelt, Klimaschutz, Fairer Handel, Menschenrechte und natürlich unseren Pro-



Feierliche Eröffnung des FUgE-Weltladens in der Widumstraße.

jenken. Die Redaktionsleitung lag lange Jahre in den bewährten Händen von Mathias Eichel, der für einige Jahre auch den Vereinsvorsitz innehatte. Sie wird derzeit durch unsere Projektkoordinatorin Claudia Kasten wahrgenommen.

Ohne Partner wäre unsere Arbeit nicht denkbar. Ob die Stadt insgesamt, die VHS, das Medienzentrum, das Amt für Soziale Integration, der Maxipark, das Cineplex, die Vernetzung mit der fairen Metropole Ruhr, dem Eine-Welt-Netz, dem Land NRW, der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, der MÖWE in Dortmund (Brot für die Welt), Engagement Global (Land und Bund), den Kirchen, Gewerkschaften, den Schulen und vielen weiteren gesellschaftlichen Gruppen in Hamm, wäre unsere Arbeit nicht möglich und finanziert. Trotz des unglaublichen Engagements der Ehren- und Hauptamtler ist die Zukunft unseres gemeinnützigen Vereins immer auch ein Stück gefährdet. Deshalb sind wir auf die Unterstützung Dritter angewiesen.

FUGE im Jahreskreislauf und seine Projekte

Inzwischen bieten wir neben dem Angebot im Weltladen ein dichtes und umfassendes Angebot an und erreichen damit im Schnitt ohne die Kunden im Weltladen ca. 15.000 Menschen im Jahr:

- Gemeinsam mit der Evangelischen Kirche und dem ADFC bieten wir das Autofasten an.
- Migranten beraten Migranten in Alltagsfragen.
- Wir organisieren im Auftrag der Stadt die Klimameile mit und danach das Stadtradeln im Früh Sommer.
- Wir nehmen mit eigenen Angeboten am Ferienspaß teil.
- Im September sammeln wir Äpfel von Streuobstwiesen und lassen diese zu Hammer Apfelsaft vermosten.
- Mit etwa 30 Partnern organisieren wir im September den EWU-Tag. Im nächsten Jahr schon zum 23. Mal.
- Mit dem Repair-Café in Kooperation mit dem CVJM und Humanitas haben wir eine sehr nach-

gefragte Lücke gegen das Wegwerfverhalten geschlossen.

- Gemeinsam mit Partnern bieten wir über 80 Veranstaltungen an.
- Viele Gruppen und Einzelpersonen werden in Fragen der Umwelt, der Menschrechte, der Eine-Weltarbeit und bei der Beantragung von Projekten beraten.
- Wir lassen eine Vielzahl von Gruppen in unsere viel zu engen Räumlichkeiten tagen.

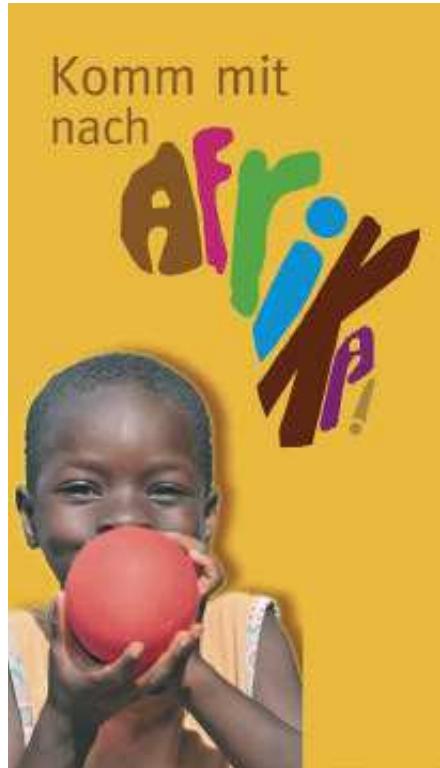
Eine Bilanz

Positiv sehe ich:

- Das ehrenamtliche Engagement ist sehr hoch und insbesondere im Weltladen nicht wegzudenken.
- Motivierte hauptamtliche Mitarbeiter setzen unsere Vorhaben konsequent um.
- Das Bewusstsein für den fairen Handel hat durch FUGE zugenommen.
- Die meisten Veranstaltungen sind gut besucht.
- Auszeichnung mit dem Wappenteller der Stadt (2x).
- Auszeichnung mit dem Umwelpreis der Stadt.
- Ökoprofit-Auszeichnung.
- Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Schulen.
- Die regionale Vernetzung funktioniert ausgezeichnet.

Kritisch sehe ich:

- Wir haben einen begrenzten Einfluss auf die Politik. Energie und Verkehrswende, Flächenversiegelung, Alternative Landwirtschaft mit ökologisch produzierten Le-



bensmitteln und Müllvermeidung bzw. umfassendes Recycling sind keine Akzente in der Politik.

- Auch in Hamm spielen das Thema Klimaschutz und die 17 Nachhaltigkeitsziele keine oder nur eine marginale Rolle.
- Hamm fehlt immer noch ein EINE-WELT oder ALLEWELTHAUS für die vielen NGO's, die keine Infrastruktur haben oder unter der räumlichen Enge von FUGE leiden.

Wir haben aber weiterhin den Mut und die Leidenschaft dafür zu sorgen, dass die Schöpfung erhalten bleibt und soziale Gerechtigkeit ob lokal oder global unser wichtigstes Ziel unsere Arbeit bleibt.



Matthias Eichel, Johann Grabenmeier, Joachim Weisheit und Karl A. Faulenbach: Gesprächsrunde mit allen FUGE-Vorsitzenden.